



Newsletter März 2016

Heute, am Schalttag, dem 29. Februar 2016, hat die Zeit eine besondere Qualität. Was ich für heute vereinbart hatte, ist nicht zustande gekommen und der Tag breitet sich vor mir aus in seiner ihm eigenen Dynamik. Es ist gut, sich darauf einlassen zu können, hinzuspüren,

unabhängig von Vorhaben und fertigen Informationen. Ich nehme etwas wie eine Atempause wahr, in der sich die Erde zwischen Regen und Schnee ausspannt (in doppeltem Sinne) in einem schwer zu definierenden Zustand.

Es kommt mir vor wie bei einem Waffenstillstand. Wir wissen, was alles auf ihrer Oberfläche wütet, aber in ihrem Inneren scheint sie etwas nie da gewesenes auszubrüten, und damit meine ich nicht den herannahenden Frühling. An diesem Wochenende hat wieder eine große Friedenswerkstatt mit Marko Pogacnik bei den Externsteinen in Deutschland stattgefunden, inmitten des europäischen Herzzentrums. Als ich mich gestern mit der vorgeschlagenen Begleitmeditation in dieses Geschehen einklinkte, konnte ich erkennen, wie stark das bereits erschaffene Feld war, wie spontan und intensiv die Bilder von der heilenden Matrix des ursprünglichen Wesens des Menschen und der Rolle seines Herzens auftauchten und wirkten. Dieses im Inneren der Erde aufgehobene Urbild des Menschen als eines der von ihr hervorgebrachten Wesen. Schaffen wir diese Verbindung mit den inneren Bildern, den inneren Landschaften, im Bewusstsein, dass es sich dabei nicht nur um unsere eigenen Projektionen, sondern um in der Erde gespeicherte Realitäten handelt? Marko Pogacnik spricht von einer "Umstülpung", für die man allerdings das schon von Jesus in der Bibel zitierte Nadelöhr passieren müsse. Wir kennen es unter dem Satz: "Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als ein Reicher ins Himmelreich." Der "Reiche" steht hier für den Menschen, der ausschließlich in einer materiellen Wirklichkeit zu Hause ist. Haben wir den Mut, Schritte zu setzen in eine andere Realität, Schritt für Schritt in ihr heimisch zu werden? Dazu hier noch ein wunderschönes Gedicht von Hilde Domin:

Lange wurdest du um die türelosen
Mauern der Stadt gejagt.

Du fliehst und streust
die verwirrten Namen der Dinge
hinter dich.

Vertrauen, dieses schwerste
ABC.

Ich mache ein kleines Zeichen
in die Luft,
unsichtbar,
wo die neue Stadt beginnt,
Jerusalem,
die goldene,
aus Nichts.

Buchempfehlungen

The Other Within - The Genius of Deformity in Myth, Culture, and Psyche

Daniel Deardoff, Einführung von Robert Bly, North Atlantic Books

(Storyteller, musician and myth scholar Daniel deardoff explains how misfits embody trickster-wisdom, and provide creative benefits to the same society that excludes them.)

Gemeinschaftsbildung - Der Weg zu authentischer Gemeinschaft

Scott Peck, www.eurotopiaversand.de, ISBN 978-3-9816860-2-9

